

## ■ Herz

# Ein weltweit agierendes Unternehmen



Klaus-Dieter Fuhrmann, Susanne Juza, Gerhard Glinzerer

Am 22. Jänner 2014 lud die Geschäftsleitung der Firma Herz die Fachpresse zu einer Pressekonferenz in ihren Firmenstammsitz in Wien ein.

Präsentatoren und Gesprächspartner waren Dr. Gerhard Glinzerer, geschäftsführender Gesellschafter, Mag. Susanne Juza, Verkaufsleiterin und Ing. Klaus-Dieter Fuhrmann, Leiter der Anwendungstechnik.

### Für die Zukunft gut gerüstet

Voll Stolz berichtete der Geschäftsführer des führenden österreichischen Herstellers von Produkten für die Heizungs- und Installationsbranche, dass 2013 ein sehr gutes Jahr war, denn die Unternehmensgruppe hat ein Wachstum von etwa 15 % geschafft und damit erstmals mit 1.600 Mitarbeitern einen Umsatz von 160 Millionen Euro erzielt. Rund 17 Millionen Euro wurden in den beiden abgelaufenen Geschäftsjahren in neue Betriebsstätten in Österreich, Polen, Italien und der Slowakei investiert. Zudem wurde die Produktpalette zum Beispiel um Trinkwasserhygienearmaturen, Wohnungsübergabestationen, exklusive Radiatorarmaturen, die Herz Energiezentrale und Großfeuerungskessel erweitert.

Herz vertraut nicht auf die angekündigte Konjunkturerholung in Europa und setzt daher das Wachstum außerhalb der EU fort. Das Unternehmen betreibt die erfolgreiche Expansion in neue Märkte mit großen Wachstumsraten. Mit all diesen Maßnahmen ist Herz für die Zukunft gut gerüstet.

### Weltweite Vertriebsorganisationen

Herz ist mit eigenen Niederlassungen und Partnern in mehr als 80 Ländern tätig. Erst vor Kurzem wurden Tochtergesellschaften in den Vereinigten Arabischen Emiraten und in der Türkei gegründet, die als Plattform zur Erschließung weiterer Märkte dienen. „Unsere Mitarbeiter sind sehr aktiv. Sie verkaufen unsere Produkte mittlerweile in Bahrain, Irak, Oman, Saudi Arabien und Kuwait“, freut sich Glinzerer.

Innovative Herz Produkte werden für die Heizungstechnik, aber auch für die Trinkwasserversorgung, Klimatisierung und Gasversorgung genutzt.

Ebenso stehen Herz Biomassekessel und Wärmepumpen für kontinuierliche Innovation und fortschrittliche Technologien. Die Herz Energietechnik ist in über 40 Ländern von Kanada über Japan bis Russland aktiv, wobei insbesondere der Absatz von Anlagen mit großer Leistung überproportional wächst.

### Ausblick 2014

2014 möchte das Unternehmen in allen Sparten weiter wachsen. Komplexere Produkte erfordern mehr Schulung, Service und Dienstleistung. Auf diesen Bereich legt Herz besonderen Wert, um auch in Zukunft weiter expandieren zu können.

In Österreich sieht Glinzerer für 2014 Wachstum vor allem in Wien und im Umland der Bundeshauptstadt. In den übrigen Bundesländern ist die Nachfrage derzeit verhalten bis sehr verhalten.

### Förderrichtlinien nicht nachvollziehbar

Glinzerer sieht in Österreich Handlungsbedarf vor allem beim Thema Energieeffizienz. Er versteht überhaupt nicht, dass alte Heizungsanlagen nicht mit Thermostatventilen ausgerüstet werden. Er errechnete einen Wechselbedarf von ca. acht Millionen Thermostatköpfen. „Für den Baubereich, Isolierung von Gebäuden, fließen die Förderungen, jedoch für die Technik im Gebäude ist kein Geld vorhanden, obwohl der Energiespareffekt im Regelungsbereich enorm hoch sein würde und das zudem bei geringen Investitionen“, mokiert sich Glinzerer. „Eine entsprechende Klausel im derzeit diskutierten Energieeffizienzgesetz bietet eine Chance etwas zu verändern. Wenn bis 2020 die Energieeffizienz um 20 Prozent gesteigert werden soll, dann ist der Tausch veralteter Heizungsregler eine gute Maßnahme. Rechtliches Vorbild ist die „Deutsche Heizungsanlagen Verordnung“, die den Einbau von Thermostatventilen zwingend vorschreibt.“

### Arbeitskräftemangel in der Heizungsindustrie

„Trotz Rekordarbeitslosigkeit in Österreich leidet die Branche unter einem Arbeitskräftemangel“, sagt Klaus Fuhrmann, Leiter der Anwendungstechnik bei Herz Armaturen. Besonders gut ausgebildete Absolventen von Höheren Technischen Lehranstalten (HTL) sind knapp. Facharbeiter wie Dreher, Elektriker, Elektroniker, Fräser, Mechatroniker, Schweißer oder Werkzeugmacher sind am Arbeitsmarkt praktisch nicht verfügbar.

Fuhrmann wünscht sich von der Politik mehr Anreize, damit sich mehr junge Menschen für technische Berufe entscheiden. Und er fordert eine Aufwertung der HTL. „Der Vergleich mit anderen HERZ-Produktionsstätten zeigt: Ein österreichischer HTL Absolvent übertrifft das Niveau von Diplomingenieuren in Osteuropa. Daher sollten Absolventinnen und Absolventen der HTL bei der Berechnung der Akademikerquote in Zukunft berücksichtigt werden“, fordert Fuhrmann. Übrigens unterstützt Herz Universitäten und Fachschulen mit Fachbüchern, die sogar in einige Ostsprachen übersetzt wurden und den letzten Stand der Technik im HLKS-Bereich beinhalten. Sie sollen die Studierenden bei ihrem Studium unterstützen und später als Nachschlagewerk dienen. ■

▲ [www.herz.eu](http://www.herz.eu)